

# Namslauer Stadtblatt.

Ämtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

## Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet in der Gekleideten Ausgabe, durch unsere Zweigstellen 2,25 M., ins Haus geliefert 2,55 M., durch die Post bezogen mit Abtrag 2,69 M. vierteljährlich. Einzelne Nummer 10 Pf. Offerten- und Anzeigengebühr 25 Pf. Gerichts- und Erfüllungsort Namslau. — Bei Zahlungsbeholdung gegen gerichtlicher Beilegung gilt jeder Nachschuß als aufgehoben.

## Anzeigen-Preise:

Für die Gehaltene Formate oder deren Raum 30 Pf. für Auswärtige 35 Pf. Im Restamt (am Schluß des redaktionellen Teils) die Spaltenbreite 60 Pf. — Schluß der Anzeigennahme 9 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor — für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beleggebühr nach Vereinbarung.

47. Jahrgang.

Mit der Beilage amtliches „Namslauer Kreisblatt.“

Fernsprecher 224.

Nr. 40.

Verantwortlich für die Schriftleitung:  
Karl Ditz, Namslau.

Namslau, Sonnabend, den 5. April.

Druck, Verlag und Expedition:  
Karl Ditz, Namslau.

1919

## Machtpolitische Gegenätze im Verbande.

### Spannung auf der Pariser Friedenskonferenz.

Wien, 2. April. Dem Wiener Nachrichten Courant zufolge meldet Daily Chronicle, daß die Widerwartung eines der größten Hindernisse für den Frieden sei. Man sei der Meinung, daß man, wenn die Franzosen der amerikanischen Weisheit zur Lösung der Widerwartung betreffenden Fragen beistünden, sagen könne, daß der Frieden betriebe in Sicht sei. Seit vorgestern sei jedoch die ganze Lage verändert. Die Franzosen nähmen den Standpunkt ein, daß das ganze Europa Frankreich als Entschädigung für die von den Deutschen zerstörten Kohlenbergwerke abgetreten werden müsse. Es werde angenommen, daß sowohl Wilson, als auch Lloyd George beiderseits einverstanden seien. Der amerikanische Standpunkt sei der, daß die Verbündeten sich zu dem Grundsatz bekamen, daß die Wölfe nicht verteilt und nicht ohne ihre eigene Zustimmung von einer nationalen Übergewalt einer anderen abgetreten werden dürften.

Daily Chronicle schreibt weiter, daß es begründet sei, wenn die in Amerika herrschende Unzufriedenheit über die Verzögerung des Friedensschlusses auf Wilson einen Einfluß ausübe und er sich frage, ob er den Interessen seines Landes damit diene, daß er länger in Paris bleibe. Dem Daily Chronicle zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht, wobei ganz offen darauf hingewiesen wird, daß an dieser Verzögerung des Friedens Frankreich die Schuld trägt. Daily Chronicle schreibt: Der ärgste Zug der Franzosen sei die Tatsache, daß sie immer wieder, nachdem sie klar und deutlich einer bestimmten Regelung beigestimmt haben, neue Vorstöße machten, die mit der früheren Übereinkunft nicht vereinbar seien, oder der ursprünglichen Regelung nicht nachkommen wollten. Inzwischen sei die Lage in Osteuropa so schlecht geworden, daß manches Volk, um das es bei den Verhandlungen gehe, schon zweifelte, ob die Verbündeten dieser Lage Herr werden könnten. Die Weltkritik sei, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst sei. Wenn nicht bald eine Änderung zum Guten eintritt, könnten sich aufseherregende Dinge ereignen.

### Der Pariser Konflikt.

Es sind nicht zufällige Meinungsverschiedenheiten, sondern machtpolitische Gegenätze, die in Paris die Arbeit der Friedenskonferenz hemmen. An sich ist es einfach, die Verbündeten in den Rahmen einer Weltgemeinschaft zu fassen, noch einfacher, diesen Rahmen mit bilateraler oder mehrseitiger Schuld zu versehen. Allein in diesen Rahmen werden nicht Theorien gepflanzt, sondern das eigenwillige Leben von Völkern, deren Entwicklungsgänge sehr oft anders verlaufen, als sich das Staatsphilosophen und Diplomaten unter gegebenen Vorbedingungen träumen lassen.

Was in Paris jetzt zur Krise geführt hat, das sind schließliche nicht Zweckmäßigkeitserwägungen über die deutschen Grenzen. Wilson und die amerikanischen Vertreter sollen angeblich über die Unersittlichkeit Clemenceaus verärgert sein. Das ist zu glauben, denn Wilson möchte seine Weltbundpläne nicht mit jener amerikanischen Seele ließen, in ihnen nicht mehr leben als das Erzeugnis mühsamer Stunden, wenn er gelassen bliebe, anstatt der Verkürzung seiner Grundsätze. Clemenceau verlangt das Garbieren, das linke Rheingebiet; er ist auch mit selbstschwieriger Energie dafür, daß der weiche Rhein in Danzig seinen Fortschritt findet. Das Selbstbestimmungsrecht, dieses große Schaulspiel der Grundsätze Wilsons, würde dabei allerdings gründlich mißachtet. Es ist wahrscheinlich, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten darüber weniger gleichgültig denken, als der noch immer vulkanische Tiger Clemenceau. Die Amerikaner finden dabei Unterstützung an Lloyd George, wenn auch nicht aus Gründen, die Wilson in das hohe Ziel seiner Weltbundpläne geleitet hat. Was in Paris jetzt zusammengeprallt ist, was zu Drohungen und Zertrünnissen geführt hat, sind die neuen machtpolitischen Gegenätze, die mit geistlicher Notwendigkeit aus diesem Kriege hervorgehen.

Clemenceau ist nicht nur der Träger der unterirdischen Machtpolitik. Wenn er Deutschland mit allen Mitteln zu schwächen sucht, so werden ihn Wilson und Lloyd George daran nicht hindern. Aber beide handeln aus grundsätzlich verschiedenen Auffassungen. Wilson hat immerhin den Charakter des Staatsmannes, der erkennt, daß nur die freiwillige Einordnung aller Völker der europäischen Frieden gewährleistet. Von dieser Freiwilligkeit kann Deutschland nicht ausgeschlossen werden, denn das 70-Millionen-Volk in Mitteleuropa ist eine Tatsache, mit der jede Entwicklung zu rechnen hat. Anders Lloyd George. Die englische Politik wird auch nach diesem Kriege nicht zu anderen Ufern weichen. Gerade weil sie aus ihm mit ungeheurem Nach-

zuwachs hervorgeht, hat die britische Staatskunst doppelt schwer an der Sicherung des ganzen Reiches zu tragen. Die mächtigen Reichlandsgegnern, Deutschland und Rußland, sind aberwunden, scheiden für absehbare Zeit aus machtpolitischen Rücksichten aus. Allein dafür droht Frankreichs Uebergewicht herauszukommen, dessen geographische Lage ungleich gefährlicher für England ist, als es die Deutschlands und Rußlands jemals war.

Frankreich hat mit Großbritannien die vorbereitende geographische Lage am Atlantischen Ozean, es beherrscht überdies die Weltmeerkräften und kann auch der ozeanischen Verbindung Englands von der westafrikanischen Küste aus gefährlich werden. Wenn Frankreich seine selbständige Stellung durch das Rheingebiet und durch die kulturelle und politische Eingliederung Belgiens zu stärken vermag, so sehen sich die Briten einem neuen Weltbewerber gegenüber, mit dem ihre Politik rechnen muß. Frankreich rückt sich heute schon, den Sieg wirtschaftlich und politisch in allen Ecken auszunutzen. Nord- und Mittelafrika sollen wirtschaftlich durchdrungen werden, was nicht ohne Rückwirkung auf die ägyptische und jordanische Zone Englands bleiben kann. Ähnliche Pläne gehen die französischen Machtpolitiker in Südamerika, das sie nach der Ausfaltung Deutschlands als sicheres Feld für wirtschaftliche und politische Ausdehnung betrachten.

Es ist eine Eigenart der britischen Politik, die sich aus der Gewohnheit erklärt, in Ecken zu denken, daß sie Entwicklungen überblickt, deren Reine kaum über dem Boden wachsen. Allein wenn Lloyd George sich Clemenceau entgegenstellt, so spielen dabei empfindsame Erwägungen über das Schicksal des Weltfriedens, über das Selbstbestimmungsrecht und andere Dinge ganz gewiß nicht mit. Das ist klar, daß nach geistlicher englischer

Cambon die Ergebnisse aus dem Verichte des Ausschusses für die Grenzen der Tschechoslowakei, dessen Vorsitzender er ist, grundsätzlich angenommen; nur die Zuteilung des Teschener Bezirks ist noch vorbehalten.

Paris, 1. April. Nach den letzten Nachrichten glauben wir zu wissen, daß die Friedensabkündigungen der Deutschen nicht in Versailles, sondern, wie bei den bisherigen Abkommen, in einer anderen, von Paris entfernten Stadt vorzulegen werden sollen. Nur die Schlußfugung, bei welcher die Unterzeichneten ausgetauscht werden würden, würde in Versailles stattfinden.

### Keine Aufhebung, nur Abänderung der Blockade.

Wien, 2. April. Dem Wienerischen Büro wurde vom Blockademinister mitgeteilt, daß sein Grund zur Annahme bestünde, daß die deutsche Blockade ganz aufgehoben würde, sie würde nur abgeändert, um die Entsendung von Lebensmitteln nach Deutschland zu ermöglichen. Die Aufhebung der Blockade von Deutsch-Oesterreich gelte nicht für Ungarn.

### Die deutsche Finanzkommission in Frankreich.

Paris, 1. April. Die deutsche Finanzkommission traf aus Köln in Pont Saint-Etienne ein und fuhr heute morgen in Automobilen nach Schloß Pfleis Billeke. (BoA.)

### Die Beratungen über die Rheingrenze vor der Entscheidung.

Wien, 2. April. Aus Paris wird berichtet: Der „Temps“ vom 1. April meldet: Im Anschluß an die Darlegungen des Maréchal Hoch scheinen nun die Beratungen über die Rheingrenze in ihr entscheidendes Stadium zu treten. In dem einen Punkt dürfte volle Einigkeit herrschen, daß Deutschland nicht berechtigt sein wird, dort Garnisonen aufzustellen, Festungen zu unterhalten und Kriegsinstrumente zu betreiben, und zwar nicht nur auf dem linken Rheinufer, sondern auch in einem mindestens 50 Kilometer breiten Streifen rechts vom Rhein. Was das Garbieren anlangt, scheint die Lösung angenommen zu sein, daß Frankreich unter dem Titel der Wiederherstellung des Rechts der Ausbeutung von dem ganzen Rheingebiet haben wird. Andererseits ist es auch möglich, daß das ganze Rheingebiet und das Rheingebiet der Saar als eine besondere Einheit umgrenzt wird, deren Verfassung noch festzustellen wäre.

### Amerikanischer Standpunkt in der Entschädigungsfrage.

Amsterdam, 2. April. Amerika vertritt in der Entschädigungsfrage den Standpunkt, daß Deutschland höchstens im ganzen 15–20 Milliarden Dollar überbezahlt werden dürfen. Frankreich fordert bisher 16 Milliarden für sich allein, England beantragt grundsätzlich die Hälfte der Frankreich zuzurechnenden Summe, obgleich es nach Frankreichs Auffassung viel weniger zu erhalten hat. Auch Amerika findet die englischen Ansprüche sehr übertrieben. Belgien verlangt bisher 8 Milliarden Dollar. Die Amerikaner erheben die Forderung auf folgende Differenz: Frankreich 10, Belgien 5, England, Serbien, Polen, Amerika je eine Milliarde. Die Beratungen über die Frage, in welcher Währung Deutschland zahlen soll, sind noch nicht abgeschlossen. Wahrscheinlich wird man sich für den Dollar entscheiden, weil er augenblicklich den höchsten Kurs hat.

### Die Herrschaft der Kommune in Ungarn.

Wien, 1. April. Ein aus Budapest in Wien eingetroffener Diplomat teilte einem Mitarbeiter der „Wiener Mittagspost“ mit, daß Budapest unter dem Druck eines unerbittlichen Terrorismus stehe. Kein Mensch, der sich nicht zum Bolschewismus durchringen kann, fühlt sich seiner Freiheit sicher und die Tatsache, daß 150 ehemalige Abgeordnete ins Gefängnis gebracht wurden, trägt nicht dazu bei, die Stimmung zu heben. Auch erzählt man sich, daß Wedekind unbedingt der Prozeß gemacht und er hingerichtet werden dürfte. Die plötzliche Sperrung aller Depots hat naturgemäß zu einem außerordentlichen Notstand gerade unter den Leuten geführt, die keine Bezüge haben. Die Lebensmittel ist furchtbar.

### Von der polnischen Front.

Berlin, 1. April. An der polnischen Front war die Angriffs-tätigkeit der Polen besonders lebhaft im Wschitischen Kampfen. Frankauk. 1. Stärkere Patrouillen mußten nordwärts Kampfen und bei Wschit abgewichen werden. 2. Die Polen besaßen das Gorkow, südlich Gorkow; 3. Unterbreitung der polnischen Fronten der Gorkow-Beobachtung. 4. Polnische Vorkämpfer gegen die Jucker-fabrik von Bury wurde abgeklagt.

## Freiwillige vor!

Mobile Wohnung und 5 Mark täglich,  
freie Verpflegung und Unterkunft.

Werbung im Werbebüro des Freiwilligenkorps  
„Schleien“ Namslau, Kreishaus, Zimmer 5.

Lehre nicht von einer übertragenden Macht überführt werden, da diese sonst einst das Justizrecht überschreiten könnte. Der Krieg hat zwar zu einer Weltgemeinschaft zwischen Frankreich und England geführt, indessen besteht darum noch keine Gewähr, daß alle wirtschaftlichen und politischen Interessen dauernd reibungslos nebeneinanderlaufen. Läßt Lloyd George den französischen Machtpolitikern freie Hand, so wird das noch einmal tiefe Spuren in die Geschichte Englands schreiben. Darauf wird er es nicht ankommen lassen und die Überlieferung der englischen Politik fortsetzen, die vor hundert Jahren meisterhaft von Castlereagh und Wellington gehandhabt wurde, als sie auf dem Wiener Kongreß das bestieg Frankreich wieder hochkommen ließen, um ein Gegen-gewicht gegen Deutschland und Oesterreich zu schaffen.

### Die abschließenden Beratungen des Viererrates.

Genf, 2. April. (Draht, der „BoA“.) Nach ansehnend aus gut unterrichteter Quelle flammenden Nachrichten der Pariser Blätter beginnt am Mittwoch der Viererrat seine abschließende Beratung über den Vorbericht. Es gilt als sicher, daß während der nächsten zwei Jahre keine allzu hohe Summe von Deutschland gefordert werden wird, doch ist eine entsprechende Steigerung der jährlichen Entschädigungsleistungen vorgesehen. Nach dem „Echo de Paris“ soll die Schuld Deutschlands in 20 Jahresraten abgetragen werden. Das Blatt meint, man müsse sich darauf vorbereiten, daß aus in territorialer Hinsicht Frankreich unter dem Druck seiner Verbündeten sich zu Konzessionen verstehen muß.

Paris, 1. April. Die vier Regierungschefs haben heute zwei Sitzungen gehalten und sich am vortagig ansehend mit der Frage der Schuldabgeltung, am Nachmittag mit der polnischen Frage beschäftigt. Die Minister der Auswärtigen Angelegenheiten der fünf Großmächte haben am Nachmittag eine Sitzung am Dual Voray gehalten und nach Ausführungen von Jules

## Beste Nachrichten. Rückungen der Volkswirtschaft zur Frühjahrsoffensive.

3. Ostingens, 3. April. Einer Breslauer Meldung zufolge soll die Einführung des Eisenbahnverkehrs in Rußland nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern in erster Linie aus militärischen Maßnahmen, insbesondere auf große Truppenverschiebungen im Hinblick auf die im Frühjahr geplante Offensive zurückzuführen sein. Um die Lebensfähigkeit der noch im Betriebe befindlichen Geschütz- und Munitionsfabriken zu heben, greift die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen. Den Arbeitsunwilligen wird mit Ergänzungs- und Währungslohn gestrichen. Die Arbeiter sollen hauptsächlich aus ehemaligen Kriegsgefangenen formierte Truppenteile Verwendung finden. Die aus der Ukraine erwarteten Lieferungen sind bisher noch nicht eingetroffen. Über mit amerikanischen Industriellen getroffene Verträge wird in Moskau offen gesprochen. Die Mobilisation neuer Truppenteile wird energisch durchgeführt. Es sollen ganze Armeen neu aufgestellt werden, vielfach wird auch zwangsweise mobilisiert.

Wien, 2. April. Wie die „Neue freie Presse“ erzählt, melden übereinstimmende Berichte aus Deutschland eintrifft der Ansicht, daß in den norddeutschen Antriebsbezügen sich eine Hungerkatastrophe vorbereite; die Fortbauer der Industrie müßte zum Volkswirtschaften führen. Das Blatt verlangt daher dringend, daß die Versorgung Deutschlands durch die Entente nicht auf dem Umwege über Prag, sondern direkt durch amerikanische Kommissionen in Deutschland selbst durchgeführt werde.

Wien, 2. April. Die Wälder melden aus Prag: Nach Meldungen aus Warburg läßt General Räder in Warburg die jungen deutschen Männer der Jahrgänge 1895 bis 1899 aus ihren Wohnungen und Arbeitsstätten durch Patrouillen holen, auf der Straße festnehmen und in die Kaserne bringen, wo sie sofort gewaschen und nach Belgrad abgeschoben werden. Das Gleiche geschieht an der unteren War, wo es bereits wieder zu ähnlichen Bauernerschöbungen gekommen ist.

Berlin, 3. April. Warburg hat heute vormittag um 8 Uhr 20 Min. im Sonderzug mit seinem Generalstab in Spaa eingetroffen. Er hatte zunächst eine längere Unterredung mit dem Vorkommanden der französischen Kommission in Spaa, General Dubant, der mit einer größeren Anzahl französischer und englischer Offiziere am Bahnhof erschienen war. Der Sonderzug fuhr, dessen Ehrenwache nur aus französischen Soldaten zusammenlagerte, sich, nicht auf dem Gleise gegenüber dem Sonderzuge des Reichsministers Erzberger. Die Verhandlungen haben heute vormittag begonnen.

Christiania, 3. April. Die Mitglieder der Kommission, die nach London und Paris geschickt worden ist, um über den Export der Eisenlager von Zeit und Frieden zu verhandeln, teilen mit, daß sie die Eisenlager von Ausfuhr an die Zentralmacht von 1000 Tonnen Speiseeis und so großen Mengen Eisen erhalten, wie sowohl die englischen als auch die französischen Eisenlager anführen können. Die Fertigung hat sich zu begeben. Für Geringsitz wurde keine Ausfuhr genehmigung erteilt.

## Schlesischer Heeresbericht.

Die Polen fahren fort, Landarbeiter und friedliche Zivilisten mit MG-Schreier zu beschleichen. Einseufser lag während des ganzen Tages auf Bump. Die Kassen und die Nationalität griffen Polen. Patrouillen unsere Postierungen ohne Erfolg an. Sonst nichts Neues.

### General-Kommando VI. A. S.

#### Arbeiter ans Land.

Die Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demonstration vom 1. März 1918 zur Verlegung der Arbeitsverhältnisse in die Landwirtschaft enthält die folgenden Bestimmungen: Nach § 3 dürfen Arbeitgeber außerhalb der Land- und Forstwirtschaft Arbeitskräfte nicht einstellen, die bei Ausbruch des Krieges oder während desselben schon in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind. Eine Umveränderung gegen diese Bestimmung wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Eine Ausnahme ist nur insoweit zugelassen, als es sich um Arbeiter handelt, die für Land- oder Forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind. Die Verordnung ist sofort in Kraft getreten. Ihre Rückwirkungskraft erfolgt erst mit Beendigung des Arbeitsmangels in der Landwirtschaft.

#### Das Fliegen für jedermann.

Ein schwebender Flieger, Herr Petre, der mehrere Jahre in amerikanischen Fliegerakademien und auf wichtigen Fliegerplätzen gearbeitet hat und jetzt in seine Heimat zurückgekehrt ist, berichtet, daß man in England jetzt in den Vereinigten Staaten bereits begonnen hat, sehr kleine Flugmaschinen zu verhältnismäßig billigen Preisen für den Privatgebrauch zu bauen. Als erstes für Privatbesitzer haben sich diese Flugzeuge bereits gut eingeführt und werden in immer größerer Umfange von Geschäftsleuten und anderen Privatpersonen gekauft, die viel auf Reisen sind. Diese Flugzeuge haben eine geringere Geschwindigkeit, und man kann mit ihnen z. B. auf einer breiten Landstraße bequem landen. Sie werden oft mit Sport-Motoren versehen und kosten nur etwa 1500 Dollar, also etwas über 6000 M. das Stück.

#### Einkauf eines Hochpfeils.

Einer der größten Hochpfeile der Welt wurde in vollständigem Zustand gekauft, weil er unter den Arbeitsleistungen gelten sollte. Die Wiederherstellung erfordert etwa 10 Monate. Es wird berichtet, daß weiteren Geschäften dieses bedürftig.

#### Eine englische Zeitung in Köln.

Am 31. März ist in Köln die erste Nummer der von jetzt an täglich in Köln erscheinenden englischen Zeitung „The Cologne Post“ ausgegeben worden. Die Zeitung enthält eine große Anzahl von Artikeln der zweiten englischen Armee ausgeführt. Das Blatt meldet, daß Sir Douglas Haig in Rütze den Oberbefehl niedergelegt habe.

#### Verkaufter Millionenmangel.

In Feldkirch in Vorarlberg wurde von Grenzmann ein Automobil vor dem Übertritt in die Schweiz angehalten und ihm ein Paket mit 1 1/2 Millionen Kronen abgenommen.

## Totales.

11. April. (Stadtverordneten-Versammlung.) Die am vergangenen Montag abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Ratschef Herrn C. Rade geleitet; anwesend waren die Herren Bürgermeister Schell, Beigeordneter

Tirge und die Herren Ratsherren Gajelbach, Zartkna, Grimm, Gottwaldt und Jurausch. — Nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung und Genehmigung desselben wurde die Tagesordnung erledigt, wie folgt. Als 1. Punkt der Tagesordnung wurde, da der in der ersten diesjährigen Sitzung gewählte Herr M. Reichowitz dieses Amt niederte, Herr Buchdewerter Herrsch (Soz.) mit 12 von 22 abgegebenen Stimmen gewählt; 3 1/2 Stel waren unbesetzt. Herr Rade nahm die Wahl an. — Von den Protokollen über die mit Gebraut vorgenommene Revision der Ratsbücherei wurde Kenntnis genommen, und es wurde daraus die Veranlassung, daß sich die der Revision wieder nichts zu erinnern gefunden hat. — Die Vorlage, betr. Einrichtung einer Mittelschule an Stelle der höheren Privat-Rabenkademie wurde nach längerer Aussprache der beabsichtigten Schulplanung übergeben. Die Beratung bzw. Anstellung eines Oberlehrers als Leiter der höheren Rabenakademie soll zur Zeit nicht erfolgen. Es wurde der Antrag durch Mehrheitsbeschluß genehmigt.

Dem Herrn Lehrer Schüttnar, der einen eigenen Haushalt unterhält, wurde auf sein Gehalt die volle Minderungsabgabe gewährt. Zur Erweiterung der Schulleitung der gewerblichen Fortbildungsschule wurden 37,50 M. bewilligt, einen erheblichen Betrag, falls für denselben Zweck die Restierung aus dem Freibetrag von Ratsbücherei-Einnahmen. An Stelle des Herrn Schüttnar wurde in die Deputation zur Beschäftigung der Ratsbücherei in die Deputation der Stadt. Herr Rader Bauarbeiter gewählt. — Darauf wurde die Bildung ständischer vorhandenen Ratsbücherei Deputationen vorgenommen. Am Tag verließen in denselben die bisherigen Mitglieder. — Die Niederlegung von 115,20 M. Alimente bzw. die Zahlung dieses Betrages auf die Stadtkasse wurde genehmigt. Alle Beschlüsse des Magistrats, das Geld von der betreffenden Person zu erhalten, waren ohne Erfolg.

Die Forderung der Armenkasse wurde auf ein Jahr dem Herrn Zischmeister Müller, als dem Minderförmigen, übertragen. — Der Annahme des Rentner Louis Martinis Verwandschafts in Höhe von 32000 Mark wurde zugestimmt. — Nach einem aus der Versammlung gestellten Antrage wurden der schlesischen Rotkreuz 100 Mark bewilligt in Anerkennung des Magistratsantrages. Desgleichen auf ein Jahr 50 Mark dem Ratsbürgermeister in Berlin. Erreger gewährte Unterführungen Kriegsinvaliden aus dem letzten Krieg, die auch und jeder noch kommenden Krieger; ebenso gewährt die Hinterbliebenen desselben, soweit sie bedürftig sind, Unterführungen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel. — Die Vorlage, betr. Verkauf einer etwa 4 Morgen großen Fläche an die Eisenbahn, wurde der 1. und Grundbesitzungs-Kommission übergeben. — Dem Magistratsantrage auf Ausweitung von Büden und Aufwerfen der Gräben an der Gajelbach-Strasse wurde genehmigt. Es sollen dort vorläufig junge Weiden angepflanzt werden. — Dem früheren Ratsbüchereibeamten Herrn Müller wurde eine einmalige Pensionierungsgeld bewilligt. — Kenntnis wurde genommen von einer außerordentlichen Revision der Ratsbücherei, die keinerlei Anlaß zu Bemerkungen gegeben hat. — Die Abgabe der Goldschlüssel und Kulturarbeitern wurden bewilligt, wie sie von der Fortbildungsschule bzw. vom Magistrat beantragt worden. — Dem Magistratsantrage, betr. freihändigen Verkauf des Baupolzes und der Verpachtung eines Wiesenstückes, wurde zugestimmt. — Dem Roten Kreuz, Abteilung Gefangenfürsorge, wurde eine Beihilfe von 100 M. — statt der beantragten 50 Mark — bewilligt. — Gegen die Entfernung der Raststätten an der Promenade bei Herrn Weber hatte die Versammlung nichts einzuwenden. — Die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl wurde anerkannt. — Die Gebühren für Logis- und Baukostenverhandlungen wurden dem Antrage gemäß festgesetzt. — Von einem Stadtschreiben wurde Kenntnis genommen. — Die Anweisung eines Schularztes, welcher die neuen Schüler bei ihrer Aufnahme in die Schule auf ihre körperliche u. geistige Entwicklung untersucht und auch später Untersuchungen z. vornimmt, wurde genehmigt. — Für Veränderung der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung wurde eine besondere Kommission bestimmt. Ein Antrag der Stadthalterstelle, schon jetzt — vor Beratung des Haushaltsplanes — nötige Auszahlungen zu gestatten, wurde nach Anerkennung der Dringlichkeit genehmigt.

— (Die Arbeitsverhältnisse für das Freiwilligenkorps (Schlesien) teilt uns mit, daß sämtliche angebotenen Freiwilligen ein vollzeitiges Führungsgewinn und — soweit sie das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben — eine vollständig beglaubigte Einverlebensbescheinigung der Eltern bzw. des Vormundes beibringen müssen. Es empfiehlt sich, diese beiden Urkunden so zeitig zu beschaffen, daß sie gleich zur ersten Meldung bei der Werkstätte zur Hand sind, da ohne sie Eintragungen in die Verzeichnisse nicht mehr erfolgen. Die gebildeten Mannschaften müssen gleich bei der ersten Anmeldung entweder den Militärpass oder mangels eines solchen den Entlassungsschein oder das Soldbuch mitbringen und an die Werkstätte abgeben.

— Völkerverbund und Weltanbahnung. Ueber dieses Thema sprach am Montag, den 31. März, im Volksbildungsverein Herr Dr. Alfred Röhpen, Dozent an der Humboldt-Universität in Berlin. Röhpen war der Saal nur sehr mäßig besetzt. Aufmerksam lauschten die Zuhörer dem scharfen und gedankentiefen Vortrage des Redners, der zwei große Weltbilder an ihrem glänzenden Vorhänge hängen ließ: das eine, das militärisch-imperialistische, das bis jetzt die Vorkriegszeit in der Welt geherrscht hat und das ständige oder ethische aus der Gegenwart der Welt in den letzten 2000 Jahren, das mit dem ständigen und doch so gewaltigen Programm des Völkerverbundes auftritt: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“. Gegenwärtig ringen in Paris die beiden Weltanschauungen um den Sieg. Ob die Zeit schon reif ist für den ethischen? Wie leicht wird ein Kompromiß geschlossen? Wie leicht auch nicht einmal. Das Ringen des Völkerverbundes, der gegen die Weltanschauung, für ganz allein kämpfen muß, finden wir in den Schriften des großen Rüstberger Philosophen Immanuel Kant. Darin sind die 14 Punkte Wilsons fast wörtlich enthalten. Das deutsche Volk ist nicht bereit, dem Völkerverbund der ständigen Idee des Kampfs nicht zu schwächen. Es will sich und die Welt von dem Geistes, der zum Kapitalismus und Imperialismus geführt hat, befreien. Ihm ist der Friede, der auf dem Geiste lastet, zum vollen Bewußtsein gekommen. Es glaubt, daß an seinem Wesen noch einmal die Welt genesen könnte. Diese Idee Hoffnung klingt bald hell, bald dumpf aus den Stürmen der Zeit hervor. Alle seine Programme sind daraufhin gerichtet; sie hoffen, die Welt, die sich freilich nicht von heute auf morgen verwirklichen lassen, die zu ihrer

Auswirkung viel Zeit und viel — Schuld erfordern, aber auch viel guten Willen namentlich von denen, die sich zu den Befreien halten und Führer sein wollen. Evident haben viele dem Redner nicht bloß zuhört, wie es der Fall war, sondern auch innerlich zugestimmt. Und die es nicht konnten, sie werden trotz aller Kritik den Eindruck von etwas Schönem und Gutem mit nach Hause genommen haben, von Ideal, deren Schicksal man Gott anheben sollen muß, indem man mit dem weißen Camellien spricht: „30 der Welt oder das Werk aus den Händen, so wird untergehen; ist's aber aus Gott, so kommt ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erliden werdet, als die wider Gott streiten wollen.“

— Durch das Eingehen des am 2. d. Mts verstorbenen Stadtverordneten Renter Gottlieb Rader hat das Regervereins-Mitglied des Kreises und der Stadt Ramlau einen überaus schweren Verlust erlitten.

Seit 1878 Mitglied des Ramlauer Regervereins hat Ramlauer Rader ihm mit ausdauernder Treue gehandelt als Zug- und Kampfschlichter, sowie als langjähriger Vorstandsmitglied und insbesondere als Schriftführer. Bereitwillig und selbstlos hat er jederzeit seine Dienste dem Verein zur Verfügung gestellt, so oft sie nur beansprucht wurden. Er hat sein Geschäftsbuch zum Anknüpfen dazu hingeworfen, legte er — schweren Herzens — sein seit langen Jahren beliebtes Vorstandsamt nieder. In dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein ernannte ihn dieser einstimmig zum Ehrenmitglied.

In gleich treuer und hingebender Weise wie im Ramlauer Regerverein betätigte sich Ramlauer Rader auch an den Werken des Kreislergerverbandes, dem er seit dessen Begründung im Jahre 1895 als Vorstandsmitglied und seit 1903 auch als Schriftführer angehört und um den er sich ebenfalls große Verdienste erworb.

Der Regerverein und der Kreislergerverband Ramlau betrachten aufrichtig das Eingehen ihres guten Kameraden Rader. Sie werden niemals vergessen, was er ihnen war und was er für sie getan und werden ihm alle Zeit ein ehrenvolles Andenken in treuem dankbaren Gedenken bewahren.

### Der Regerverein. Der Kreislergerverband.

Schulz, Oberleutnant b. d. A. D.

— (30 jähriges Jubiläum.) Am 1. April waren 30 Jahre verflossen, daß Herr Scheller und Biegemüller C. Gabbard in die Riegel des Herrn Eugen Rade traten. Anlässlich dieses Tages versammelte Herr Rade sein gesamtes Personal zu einer kleinen Feier, wobei er beryllige Worte an den Jubilar richtete und ihm ein namhaftes Geschenk überreichte. In seiner Ansprache betonte der Redner ganz besonders, daß es in der gegenwärtigen Zeit nötig ist, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer treu zu einander stehen. Die Arbeitnehmer sollen sich nicht von gewissenlosen Agitatoren gegen ihre Arbeitgeber aufregen lassen; es gingen - jene darauf aus, Unfrieden in den Kreisen der Arbeitnehmer und Geschäftigkeit gegen die Arbeitgeber zu stiften. Daß in seiner Riegel und Zementwarenfabrik immer Einigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern geherrscht habe, bewiesen die vielen Leute, welche bereits eine lange Reihe von Jahren dort beschäftigt sind.

— Röhpen-Abend. Wie aus dem Interentent ersichtlich, gibt der bekannte Dialektiker Herr Hans Röhpen aus Breslau am Mittwoch den 9. April im Hotel Emma einen mundartlichen Vortragabend. Unsere heutige Beilage bringt einen Auszug aus Kritiken über die besprochen mundartlichen Vortragabend dieses Schriftstellers, der vom Publikum geradezu begeistert aufgenommen worden ist. Es sei hier ausdrücklich hervorzuheben, daß es sich nicht etwa um eine langweilige Vorlesung am Rednerpult handelt, sondern um einen frischen freien Vortrag von mundartlichen bescheidenen Märchen, lustigen Geschichten, Scherzspitzereien und grotesken Szenen aus dem Dandeln. Den Vortrag für diesen Abend haben wir übernommen und sind Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle zu haben.

— Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenfälligkeit über das 98. Geschäftsjahr 1918 weist folgende Zahlen aus:

Feuerversicherung. Versicherungsnummern: 9664066 600 Mark, Beiträge: M. 32332432.40 Pf., Schäden: M. 3951598.30 Pf. — Einbruchdiebstahlversicherung. Versicherungsnummern: 1575804300 Mark, Beiträge: M. 2002081.90 Pf., Schäden: M. 2104991.10 Pf.

Der Ueberzugsbetrag M. 2241340.30 Pf. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherungsnehmer der Feuerversicherung 70% der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedriger bemessenen Bruttobeitrages ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 23%.

Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenfälligkeit.

### Pressenotiz.

— Das am 10. April vom Vater. Frauenverein veranstaltete Concert, zu dem 4 Breslauer namhafte Künstler — nämlich Frau Kelly Strauß-Jrmen — Frä. Hildegard Heilmann — Frä. Maria Rammler und Herr Capellmeister Herrn vom Breslauer Stadttheater ihre Mitwirkung zugesagt haben — verspricht ganz besonders künstlerische Genüsse. Fr. Strauß-Jrmen — welche als Concertdirigentin am Breslauer Stadttheater wirkt, ist als glänzende Violonistin längst bekannt und geschätzt, die auch Herr Capellmeister Herr. Maria Rammler's Art nennt die Kritik „bunkelhaftere Geister“ und Hildegard Heilmann verspricht aber einen glänzenden Sopran — so daß sich beide Künstlerinnen hervorragend für den Auszug eignen — denen sie in Duetten von Schumann, sowie dem großen Duett a. d. „Liedern Weibern von Winhof“ zum Ausdruck bringen werden. Somit ist es geraten — sich bei Zeiten mit Billets, die im Vorverkauf bei den Herren Reichowitz und Sellmann zu haben sind — zu versehen.

— Zur Kohlenpreiserhöhung wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß sich der Aufschlag von 95 Pf. der Chr. wie folgt zusammensetzt: Graubru-Preiserhöhung incl. Steuer 72 1/2 Pf., Graubru-Preiserhöhung 16 Pf., für saß um 1/4 gehörsame Arbeiterlöhne 7 1/2 Pf.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Judas den 6. April 1919 predigen:  
8 Uhr vorm. Pastor Wieg.  
10 Uhr vorm. Konfirmation Pastor Fuhrmann.  
■ Kollekte für das Lehmgrüner Diakonissen-Waisenhaus in Breslau.  
Mittwoch, den 9. April 2<sup>te</sup>, Uhr Nachm. 6. Wallons-Gottesdienst  
Pastor Wieg.  
Freitag den 11. April cr. vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl  
Pastor Fuhrmann.

### Vereinsnachrichten.

Sonntag, den 6. April 8 Uhr abends in der Herberge Lullens-  
verein. — Dienstag den 8. April 4 Uhr nachm. Wollonsverein.  
**Landesrechtliche Nachrichten**  
Wade vom 29. März bis 4. April 1919.  
Es gelangen zur Anmeldung: 2 Geburten, 3 Aufgebote.  
Es fanden statt: 2 Eheschließungen.  
Sterbefälle: Am 2. April cr. der Rentier Gottlieb Krüger von  
hier, 68 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neuen schulpflichtigen Lehrlinge in die  
gewerbliche Fortbildungsschule findet am  
**Sonntag, den 6. April, nachm. 1 Uhr**  
in der **katholischen Schule** statt.  
Jeder aufzunehmende Schüler hat das bei seiner Entlassung  
aus der Volksschule erhaltene Zeugnis vorzulegen.  
**Der Magistrat.**  
Schulz.

### Bekanntmachung.

Auszahlung der fälligen Mietsunterstützung an Heer-  
angehörige von jetzt ab immer am 19. jeden Monats.  
Namslau, den 3. April 1919.  
**Der Magistrat.**  
**Der Volksauschuß.**

### Bekanntmachung.

Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeits-  
zeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobil-  
machung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315) müssen vom  
1. April 1919 ab von sieben Uhr abends bis sieben Uhr mor-  
gens offene Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken für den  
geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß  
schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.  
Nach sieben Uhr abends, jedoch bis spätestens neun Uhr,  
dürfen Verkaufsstellen an jährlich höchstens zwanzig von der  
Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen für den geschäftlichen  
Verkehr geöffnet sein.  
Vor sieben Uhr, jedoch nicht vor fünf Uhr morgens, dürfen  
Lebensmittelgeschäfte nach näherer Bestimmung der Ortspolizei-  
behörde geöffnet sein.  
Die Ortspolizeibehörden haben vor der Genehmigung der  
Ausnahmen die Zustimmung des zuständigen Aufstichtsbeamten ein-  
zuholen und diesem die erteilte Ausnahmegenehmigung in Ab-  
schrift mitzuteilen. Glaubt der Aufstichtsbeamte, daß die Aus-  
nahmegenehmigung mit dem Schutze der Angestellten nicht zu  
vereinbaren ist, so hat er unverzüglich die Entscheidung der  
höheren Verwaltungsbehörde herbeizuführen.  
Namslau, den 2. April 1919.  
**Die Polizeiverwaltung.** Schulz.  
**Der Volksauschuß.** Pöhl.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die im Stadtblatt am 1. d. Mts.  
veröffentlichte Verordnung über Sonntagsruhe im Handels-  
gewerbe vom 5. Februar 1919 wird ausdrücklich darauf hin-  
gewiesen, daß **grundsätzlich vom 1. April d. Js. ab**  
an **Sonn- und Festtagen ein Geschäftsverkehr in**  
**offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden darf.**  
Ueber Ausnahmen für solche Gewerbe, deren vollständige  
oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Be-  
friedigung täglicher oder besonders hervorzuhebender Bedürfnisse  
der Bevölkerung notwendig ist, ergibt noch Bekanntmachung.  
Es wird sich diese Ausnahme aber wohl nur auf die Mit-  
verkaufsstellen und Barbiergeschäfte erstrecken.  
Namslau, den 1. April 1919.  
**Die Polizeiverwaltung.** Schulz.  
**Der Volksauschuß.** Pöhl.

## Betr.: Dampfzugkohlen.

Grundbesitzer, die in der Zeit vom 1. April bis 1. Ok-  
tober cr. den Dampfzug benötigen wollen, haben den Kohlen-  
bedarf hierfür bis zum 15. April cr. bei der Kreislokalstelle  
Namslau (Ring 8) anzumelden.  
Die mit den in Frage kommenden Dampfzugunternehmen  
abgeschlossenen Verträge sind beizubehalten.  
**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.**  
Cayur, Landratsamtsverwalter.

## Kohlenhöchstpreise.

Infolge der am 1. April cr. eingetretenen  
Preissteigerung seitens der Gruben, sowie der  
Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife und Ar-  
beiterlöhne wird der Höchstpreis für den hiesigen  
Versorgungsbezirk auf

**Mk. 4.25 per Ctr.**

festgesetzt.

Die noch vorhandenen Kohlenbestände von  
etwa 4000 Ctr. werden von der Firma  
S. Wilschowsky hier an die Winderbemit-  
telten zum alten Preise abgegeben.

**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.**  
Cayur, Landratsamtsverwalter.

Der Verein der Höheren Privatknaben-  
schule zu Namslau hat in seiner außer-  
ordentlichen Generalversammlung vom 29. 3.  
1919 beschloffen:

Die Höhere Privatknabenschule bleibt auf  
alle Fälle unter neuer Leitung bestehen.  
Wir bitten nunmehr alle Eltern, die in-  
folge der Unklarheit der Verhältnisse ihre  
Söhne noch nicht angemeldet haben, dies bald  
nachholen zu wollen.

**Verein der Höheren Privatknabenschule Namslau.**

**Der Vorstand.**

**J. A.: Fuhrmann. Tietze.**

## Bürger-Verein.

Zu der am **Montag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr**  
im **Hotel zur Krone** stattfindenden

## Monats-Versammlung

werden die geehrten Mitglieder und Nichtmitglieder freundlichst  
eingeladen.

**Vortrag** des Herrn **Wachtmeisters Gentel** über seine Er-  
lebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft.

**Der Vorstand.**

## Kriegerverein Namslau.

Die Kameraden werden hierdurch ersucht, sich bei dem am  
Sonntag, den 6. April 1919, nachmittags 3 Uhr stattfindenden  
Lebensabendessen anwesend zu zeigen. Der Vorstand des Kameraden-  
**Kruber** möchte sich zahlreich zu beteiligen. 2<sup>te</sup> Uhr sammeln  
sich die Kameraden im Vereinslokal.

**Der Vorstand**

Nach der Verordnung vom 5. Februar 1919 müssen vom  
1. April ab die offenen Verkaufsstellen an Sonn- und Festtagen  
geschlossen sein, mit Ausnahme von 6 Sonn- und Festtagen.  
Es wird Kenntnis gegeben, daß die Geschäfte am Sonntag,  
den 6. April von 7—9 Uhr und 11—1 Uhr geöffnet bleiben.

**Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.**

## Männer-Turn- u. Verein „Jahn“.

**Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr**

**wichtige Mitgliederversammlung**

**bei Herrn Tatschke.**

**Der Vorstand.**

## Staatl. Gymnasium zu Kreuzburg O.S.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Mitt-  
woch den 23. April 1919 statt und beginnt für ein-  
heimische Schüler, die nach Exrta aufgenommen werden sollen,  
um 8, für auswärtige um 10 Uhr. Vorzulegen sind der  
Geburts- und Impfheft und das Abgangszeugnis der vorher  
besuchten Schule. Vorhergehende persönliche oder schriftliche  
Anmeldung ist erwünscht.

**Der Gymnasialdirektor.**  
Dr. Freibisch.

## Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Namslau.

**Am Donnerstag, den 10. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr**

veranstaltet der oben genannte Verein ein

## Wohltätigkeits-Konzert.

Als Mitwirkende sind gewonnen:

**Frau Kelly Strauß-Zemen (Violine)**

**Frau Hildegarde Heimlich (Sopran)**

**Frau Martha Kammler (Alt)**

**Herr Kapellmeister Franz Czerny**

**jämmtlich vom Stadt-Theater in Breslau.**

**Sperre** nur im Vorverkauf bei Herrn Sellmann

und **Rundtor** Roschwitz und zwar:

**Reihe 1 und 2 2,00 Mark**

**Reihe 3 bis 9 2,50 Mark**

**Reihe 10 bis 12 2,00 Mark**

**Eintritt nur an der Kasse 1 Mark.**

Für die uns bei unserer **Vermählungsfeier**  
dargebrachten Glückwünsche sagen wir hiermit allen  
unsern herzlichsten Dank

**Karl Kulas und Frau Auguste**  
geb. **Sroka.**

**Mittwoch, den 9. April, abends 7<sup>1/8</sup> Uhr**  
**Hotel Grimm**

## Leutiger Schlesischer Abend! Rößler! Sans

Eintrittskarten im Vorverkauf in D. Opt. Buchhandlung zu  
3.— Mk. und 1.— Mk. (An der Abendkasse 25 Pfa. Zuschlag)

## Zur Saat empfehle:

**Kohlraben**, Perfektion, verbeß. gelbe Schmalz.  
— Original Schladener verbeßerte gelbe Hoffmanns  
Riesen.

**Salatrüben**, rbe, schwarzrote dunkelblaue

— ägyptische, plattrunde, schwarzrote

— laune schwarzrote

**Spinat**, spät aufsteigender, dunkelgrüner

Riesen-Estimo, Originalsaat.

**Schwarzwurzel**, einjährige Riesen.

**Radies u. Rettiche** in erntefähiger Reife.

**Weißkohl** in best. mittelfrüh und spät. Sorten.

**Kopfsalat** in erprob. kopfstaltend. Sorten.

**Kohlrabi**, weißer Riesen-Gottlieb.

— blauer, englischer Glas.

**Karotten u. Möhren**, aus Stedlingen ge-

zogene zuverlässige Saaten, abgerebete Ware.

**Futter-Möhren**, weiß, verbeß., grünpflügelte

Riesen, abgerebete Saat, zuverlässiger Qualität.

**Zwiebel**, gelbe Zittauer Riesen.

Die Nachfrage nach **wirklich zuverlässiger Ware**

ist groß. Ich bitte um baldigste Auftragserteilung.

Bei groß. Bedarf Preisermäßigung.

**Eduard Monhaupt der Ältere,**

**Breslau V, Gartenstr. 27/29.**

**Fernsprecher 4733.**

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft  
gegen bar **Hans Hinderer,**  
**Breslau V, Schweinitz-Statigraben 18 Tel. 6399.**

## Berühre dein Vieh!

bei der  
gegr. 1888. „**Halenja**“ gegr. 1888.

**Viehversicherungsgesellschaft a. G.**  
**zu Halle a. S.**

**gegen alle Verluste!**

Ein solcher Schutz ist unerlässlich.

**Die Gesellschaft gewährt:**

1. Viehversicherungsversicherung von Pferden, Rindern und Schweinen.
2. Versicherung tragender Stuten einschl. Leibesfrucht auch  
Gangst und Bullen.
3. Viehversicherung einschl. Diebstahl.
4. Ergänzungsversicherung unzureichender Ortskassen.
5. Rahraktionen, Transport- und Schlachtoberversicherung.

**Schadenerledigung** glatt und entgegenkommend.  
**Bisher weit über 5 Millionen Mark** entschädigt.

Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.

Vertragsgesellschaft mehrerer Landwirtschaftskammern.

**Sie können nirgends besser als**  
**bei der „Halenja“ versichern.**

**Auskünfte und Besuch kostenlos.**

Fordern Sie Drucksachen und Auskunft von der Gesellschaft  
in **Breslau, Schlachthofstraße, Fernsprecher 2543** od. v.  
von der

**Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.**

Weitere Vertreter und Reisebeamte gegen Provision  
und Gehalt überall gesucht. Meldungen wie oben.

# Reichhaltiges Lager in sämtlichen Putzzutaten.

Echte Reiher | Blumen  
Fantasie- | Schleier  
Straussfedern | seid. Bänder

## S. Schwerin

Ring 17. Namslau. Tel. 49.



**Pädagogium LÄHN im Riesengebirge**  
Landesheim auf deutscher und christlicher Grundlage. Gegr. 1873.  
Kleine Klassen, real u. realgymnasial. Ziel: Einjähriges u. Vorbereit.  
auf Obersekunda. Streng geregelter Internat. Charakter.  
Beste Pflege, Unterricht u. Erziehung. Eigene Oekonomie. Sport.  
Wandern. Bäder. Medizin. Bäder i. Sanat. Fernruf: Lahn 4.  
Prosp. frei durch die Direktion.

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.  
Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die  
Feuerversicherung:  
**70 Vom Hundert**

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 23 Vom Hundert.

Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.  
Namslau, im April 1919.

C. Dethleffs Buchhandlung.

Meiner verehrten Kundschaft, werten Geschäftsfreunden und Gönnern gebe ich hiermit bekannt, daß ich mein seit 40 Jahren hiesorts betriebenes

## Zimmereigenschaft, Sägewerk und Holzhandlung

den Herren **Maurer- und Zimmermeistern Urban und Nerlich** am heutigen Tage übergeben habe.

Ich danke aufrichtig allen denen, die mir im Laufe dieser langen Zeit ihr Vertrauen und Wohlwollen in so reichem Maße geschenkt haben und bitte gleichzeitig, dies auch auf meine Nachfolger freundlich übertragen zu wollen.

Geschäftssocii

**C. Kricko,  
Zimmermeister.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir vom heutigen Tage von Herrn **Zimmermeister C. Kricko** das

## Zimmereigenschaft mit Sägewerk und Holzhandlung

übernommen haben.

Gestützt auf gründliche technische Vorbildung und langjährige Praxis nehmen wir in den bestehenden Betrieb noch Maurerei für Gieße- und Tiefbau auf, sobald wir in der Lage sind, allen im Bauwesen an uns herangetretenen Anforderungen bestens zu entsprechen. Es wird unsere erste Aufgabe sein, das Geschäft in der alten reellen Weise weiterzuführen.

Wir bitten daher ganz ergebenst, das unserem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Wir werden zeichnen:

**C. Krickes Nachfolger  
Urban und Nerlich,  
Maurer- und Zimmermeister.**

Namslau, den 5. April 1919.

Künftigin findet i. de Woche und zwar Dienstag, abends 7 1/2 Uhr bei Weber in

## Diskussions-Abend

für Mitglieder statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
**Sozialdemokratischer Verein Namslau.**

## Gewilligte Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. April 1919, vorm. von 9 Uhr ab werde ich in Carlstraße D.-S., Villa Gracher, Doppelner Allee, eine andere Anzahl gebrauchte, gut erhaltene Möbel (Spiegel, Schränke, Tische, Sopha, Sessel, Kommoden, Wasch- und Nachtlische, Stühle, Bettstellen pp.) meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern lassen.  
Carlstraße D.-S., den 2. April 1919.

**Franz Grochol.**

## Fußball-Wettspiel.

**S.-C. Preussen I, Namslau**  
gegen  
**Schülermannschaft I, Oels.**

Beginn 3 1/2 Uhr. Platz am Wasserturm.

Namslau spielt:

Wurda  
Mus - Wende  
Thomas - Weiwior - Spieler  
Reithig - Scholz - Breßler - Krause - Zielschütz.

## Scharf's Gasthaus.

Sonntag, d. 6. April: **Großer Tanz.**

Anfang 4 Uhr.

Morgen Sonntag:

## Großer Schleifentanz.

Bochnig.

Schwuntek.

Keinen Tropfen Wasser

läßt

Dr. Gentner's Delwachsleberpulver

# Nigrin

durch das Leder des Schuhwerks einbringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schweiß unzerstörbare Schutzschicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.

Hersteller, auch des so beliebten Parfettbodens und Violoncellen Hobelins:  
Carl Gentner, Göttingen.



Schutzmantel

## Klavierstimmen

werden in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

Von erster Versicherungsges. (Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Feuer- und Einbruchdiebstahl) ist eine

## Agentur

ver bald zu vergeben. Infasso vorhanden. Off. Offerten unter B. O. 1258 an Rudolf Wölfe, Breslau.

## Landgasthaus

mit 12 Zimmern gesucht. Ang. v. B. 300 a. d. Exp. d. Bl.

Zu pachten gesucht ein

## kleines Häuschen

mit Stallung, 3 bis 4 Morgen Ackerland od. Garten, am liebsten in Böhmisch. Offerten unter B. 250 an die Exp. d. Bl.

## Zahn-Atelier.

Künstliche Gebisse, Plomben, Nervösen, Zahnziehen.

## A. Weissenbach

Dentist,

Namslau Ring 18.

Zugelassen zu den

## Kranken-Kassen.

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

VEREINIGTE ZAHNÄRZTE VON NAMS LAU

## Kautabak

frisch eingetroffen, garantiert reiner Tabak. Versand gegen Nachnahme von 10 Stück an A. M. 1.50. **Tabakhaus O. Weese**, Breslau, Oderstr. 25.

1 fast neuer, blauer, zweireihiger

## Jackett-Anzug

(Friedensware) sowie 1 neuer erhalt. Smoking-Anzug (Friedensware) für größere Figur sind zu verkaufen bei

**Arthur Wiskoret,**

Schneidmstr. Schützenstr. 8.

## Junge Ziege

mit 2 Zickeln

stehen zum Verkauf.

**Pietrus,** Buchsborf.

## Traning

gesunden. Abzuholen

**Poln. Warkadt 22 a.**

## 1 Tischlergefelle

kann sich melden bei

**Joseph Domina,**

Reichthal.

## Junger Schmiedegefelle

kann sich melden bei

**R. Schön Schwirn.**

## Lehrling

kann sofort antreten bei

**Georg Lorenz, Gräfer.**

## Lehrling

mit guter Schulbildung für fortsetzen Eintritt sucht

**Arthur Heydmann.**

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für bald

einen **Lehrling.**

**Robert Liehr.**

## 1 kräftiger Snabe

vom Bande, der die Schlosserei erlernen will, kann unter besonderen Bedingungen bald antreten bei

**Hermann Aust,**

Schlosser- und Schmiedemeister.

## Einen Laufburschen

oder Mädchen

sucht sofort

**Apotheke Namslau.**

## Schulentr. Mädchen

für die Nachmittage zu zwei Kindern gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

## Schulentr. Mädchen

für leichten Hausalt gesucht. Frau Wegener, Klosterstr. 14.

## Jüngeres Mädchen

sucht zum baldigen Eintritt. Frau Kaufmann Spallek, Schützenstr.

## 4-6 Zimmerwohnung

für 1. 7. 19 gesucht

**Lachmund, Dentist.**

## 2 Stuben nebst Stallung

für sofort gesucht. Off. Angebote erbeten an Ausschuss feuerw. Mann, Bräuerstr. 46.

## Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort gesucht. Off. an die Exp. d. Bl.

## 3 Zimmer, Küche und

Beigelaß

sucht H. Heim, Klosterstr. 13b.

## Frankenkassen

An- u. Abmeldungen

empfehlen

**O. Opitz'sche Buchhandlg.**

## Bier-

## Preßhese

hat abzugeben.

**Bräuerei A. Haselbach.**

Das große

## Traumbuch

nach alten Vorlesungen Nr. 170, Nachn. 40 Bl. mehr. Dazu gratis 26 Wahrsagekarten mit Weissagung. Versand **K. Hauke, Berlin 143.** Brunnstraße 27.

## Gautjucken

(Kräfte) beliebt. In 2 Tagen Grebejan I Br. Nr. 4.50.

## Gledten

i. Art, Gautauschl., Gaut-unterhalt., Mieser, Gaar-auf-, Schupp-, alt. Weisdel. Krampfen, helles Mittel: Grebejan II Br. Nr. 4.50.

Apoth. Grebe Laborator.

Charlottenburg 5/035.

## 1 Kinderbett,

## 1 Kinderklappstuhlchen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Guten**

## Rattler

kaufst.

**Ehrmann,**

Stadel.